

GEMEINDEBRIEF

Evangelische St. Martini Gemeinde Bremen
Nr. 118 | September bis November 2017



PREDIGE DAS WORT

2.Timotheus 4,2

Predige das Wort, steh dazu, es sei zur Zeit oder zur Unzeit

Andacht von Pastor Olaf Latzel über 2. Timotheus 4,2

Liebes Gemeindeglied,

was macht im Jahr 2017 die evangelische Kirche in Deutschland aus? Diese Frage findet anlässlich des 500jährigen Reformationsjubiläums öffentlichkeitswirksame Beachtung wie Betrachtung. Da sind die Einen, die die evangelische Kirche als einen organisatorischen Zusammenschluss der Protestanten sehen, der einen mehr oder weniger wertvollen Beitrag zum gesellschaftlichen Leben in unserem Land zu leisten habe. Da sind kritischere Zeitgeister, die Kirche als eine Institution der Macht und des Geldes verstehen, als einen Ort, an dem Menschen viele Fehler begangen haben und auch heute noch begehen. Wiederum andere erklären, die Kirche sei der Ort, wo Menschen in Umbruchsituationen ihres Lebens, wie Erwachsenwerden, Heiraten oder Sterben, rituelle Begleitung finden können und sollen. Vor dem Hintergrund dieser unterschiedlichen Verständnisse werden dann Zukunftsperspektiven und Entwicklungen in der Kirche diskutiert und Entscheidungen getroffen. Leider findet sowohl in der öffentlichen Diskussion, wie auch in den innerkirchlichen Planungen das entscheidende Wesensmerkmal der Kirche kaum mehr Beachtung: dass die Kirche primär Dienerin des Wortes Gottes zu sein hat. Und sie hat nicht nur Dienerin des Wortes zu sein. Nein, es wird in der Diskussion auch vergessen, wie Kirche entsteht und wächst. Kirche ist allein durch das Wort Gottes entstanden und nur durch dieses lebt und wächst sie weiter. Zu allen Zeiten war und ist die Kirche Jesu Christi eine „creatura verbi“, ein Produkt des Wortes Gottes. So haben es uns die Reformatoren in das protestantische Stammbuch geschrieben. Und Sie ist nur dort wahre Kirche, wo sie dieses Wort klar und unverfälscht verkündigt, glaubt und lebt.

Philipp Melanchthon, der congeniale Mitarbeiter Luthers, hat es in der Augsburger Konfession einmal treffend auf den

Punkt gebracht. Er schreibt, dass zur wahren, zur wirklichen Kirche nur zwei Dinge nötig seien: erstens die reine schriftgemäße Predigt des Evangeliums und zweitens die rechte Verwaltung der Sakramente, die ja das sichtbare Wort sind. Legt man diese gelungene ekklesiologische Beschreibung als Maßstab an die evangelische Kirche, so weiß man um deren unabdingbare Reformbedürftigkeit. Wie wir alle leider wissen, wird das Wort Gottes, die Bibel, fatalerweise von vielen protestantischen Kanzeln in Deutschland preisgegeben und die klare biblische Lehre verlassen. Von zahlreichen ordinierten Theologen, Pastoren und evangelischen Professoren werden die Zentralwahrheiten der Bibel geleugnet und als Mythen abgetan, so etwa die Schöpfung durch Gott, die leibliche Auferstehung Christi oder die Jungfrauengeburt des Herrn. In weiten Teilen ist die evangelische Kirche in Deutschland sehr viel weiter von der Bibel entfernt als die päpstliche Kirche zu Zeiten Luthers. Die evangelische Kirche in Deutschland bedarf dringendst der Reform an Haupt und Gliedern, weil die wesentlichen Pfeiler ihres Daseins von vielen nicht mehr geglaubt, verkündigt und gelebt werden: Sola Scriptura (allein die Schrift), Sola Gratia (allein die Gnade), Sola Fide (allein der Glaube) und Solus Christus (allein Christus). Ohne diese grundlegende Kurskorrektur in den zentralen Glaubensfragen hat die evangelische Kirche in Deutschland keine Zukunft mehr, und sie wird dann im sechsten Jahrhundert ihres Bestehens in der Bedeutungslosigkeit verschwinden. Wir Christen in der St. Martini Gemeinde wollen und werden diese furchtbare Entwicklung nicht mitmachen. Das heißt nicht, dass wir uns über andere erheben wollen. Wo aber das Evangelium verraten wird, da wollen wir uns auch weiterhin mit Gottes Hilfe durch Verkündigung, Gebet und Protestbekundung dagegen stellen. Diesem Erbe waren unsere protestantischen Väter und Mütter im Glauben verpflichtet, die uns in St. Martini vorangegangen sind. Und auch wir wollen uns diesem Erbe treu stellen, solange unser Herr Jesus Christus uns Gelegenheit dazu gibt. Deshalb rufe ich unserer Gemeinde anlässlich des 500jährigen Reformationsjubiläums ein Wort des Apostels Paulus zu, unter dem unsere Arbeit im Reich Gottes stets stehen möge:



„So ermahne ich dich inständig vor Gott und Christus Jesus, der da kommen wird zu richten die Lebenden und die Toten, und bei seiner Erscheinung und seinem Reich: Predige das Wort, steh dazu, es sei zur Zeit oder zur Unzeit; weise zurecht, drohe, ermahne mit aller Geduld und Lehre. Denn es wird eine Zeit kommen, da sie die heilsame Lehre nicht ertragen werden; sondern nach ihren eigenen Gelüsten werden sie sich selbst Lehrer aufladen, nach denen ihnen die Ohren jucken, und werden die Ohren von der Wahrheit abwenden und sich den Fabeln zukehren.“ – 2.Timotheus 4,1-4

Möge der allmächtige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist, einen jeden segnen und behüten, der in diesem Sinne für die evangelische Kirche in Deutschland und die St. Martini Gemeinde entsteht.

Evangelisation mit Lutz Scheufler

Von Pastor Olaf Latzel

Vom 8. bis 12. November 2017 findet in der St. Martini Kirche eine Evangelisation mit Lutz Scheufler statt. Wir sind froh und dankbar, dass der „sächsische Billy Graham“ nun nach zwei Jahren noch einmal zu uns kommt. Der begnadete Verkündiger und Musiker wird uns unter der Überschrift „Baustelle Leben“ diese Themen mitbringen:



Der Architekt: Wer hatte die Idee?

08.11. um 19:30 Uhr

Der Bauplan: Wonach richte ich mich?

09.11. um 19:30 Uhr

Das Fundament: Was trägt in stürmischen Zeiten?

10.11. um 19:30 Uhr

Die Haustür: Wo bin ich Zuhause?

11.11. um 19:30 Uhr

Der Abriss: Wenn es zu Ende geht!

12.11. um 10:00 Uhr

Zehn persönliche Fragen an Lutz Scheufler

Was macht dich glücklich?

Viele geniale Geschenke von Gott, zum Beispiel meine Familie.

Worauf kannst du nur schwer verzichten?

Gar nicht verzichten kann ich auf das Wort Gottes.

Schwer verzichten kann ich auf meine Frau, unsere Kinder, kritische Freunde, meine Gitarren, gutes Essen...

Was ist dir peinlich?

Wenn Erwachsene sich in christlichen Veranstaltungen kindisch gebärden und ich auch noch mitmachen soll... Mach ich aber nicht!

Wem wolltest du schon lange ein Kompliment machen?

Meinen Freunden im Rollstuhl, die tagtäglich ihr Leben meistern. In einem Lied nenne ich sie „Wahre Helden“.

Was würdest du ändern, wenn du Bundeskanzler wärst?

Ich würde für die Anerkennung und Aufwertung des Berufes „Mutter“ und ein kinderfreundliches Klima kämpfen. Wer in Deutschland mit drei Kindern spazieren geht, muss das ja schon als Demonstration anmelden.

Was sollten Christen ernster nehmen?

Die Evangelisation: viele Christen reden über Evangelisation, aber nur wenige evangelisieren. Es geht um Lebensretung, das heißt die Hauptsache muss die Hauptsache bleiben.

Welche biblische Geschichte hättest du gerne miterlebt?

Die Heilung der zehn Aussätzigen. Die neun Undankbaren hätte ich gerne gefragt, warum sie nicht zu Jesus zurückgekehrt sind.

Auf welche Frage möchtest du eine Antwort haben?

Warum fällt es Männern schwerer als Frauen, sich für Christus zu entscheiden?

Was ist der Sinn deines Lebens?

Jesus Christus gehorsam sein – und das heißt bei mir: evangelisieren, evangelisieren, evangelisieren! Wenn Christus meine Berufung nicht zurücknimmt, predige ich, solange ich Kraft dazu habe.

Was soll einmal auf deinem Grabstein stehen?

Darüber sollen sich andere den Kopf zerbrechen.

500 Jahre Reformation

Von Pastor Olaf Latzel

Einen andern
Grund kann
niemand legen als
den, der gelegt ist,
welcher ist Jesus
Christus.

1. Korinther 3,11

Zum 500jährigen Reformationsjubiläum wird es am 31. Oktober 2017 eine gemeinsame Festveranstaltung der AmK-Gemeinden in der St. Martini Kirche geben. AmK ist die Arbeitsgemeinschaft missionarischer Kirche innerhalb der BEK. Ihr gehören die Gemeinden Abraham, Epiphantias, Hohentor, St. Johannes Sodenmatt, St. Markus, St. Matthäus und St. Martini an. Für diesen besonderen Tag, der übrigens ein staatlicher Sonderfeiertag sein wird, ist folgendes Programm geplant:

09:45 Uhr	Glockenläuten
10:00 Uhr	SOLUS CHRISTUS Festgottesdienst mit Pastor Manfred Müller
11:30 Uhr	gemeinsames Mittagessen
13:00 Uhr	SOLA GRATIA Vortrag von Pastor Andreas Schröder
13:45 Uhr	SOLA FIDE Vortrag von Pastor Bernd Bierbaum
14:30 Uhr	Kaffeepause mit großem Kuchenbuffet
15:30 Uhr	SOLA SCRIPTURA Vortrag von Pastor Manfred Müller

Vormerken: Familienfreizeit 2018

Von Michael Feuchtmayr

Liebe St.-Martini-Familien, im Sommer 2018 gibt es wieder eine Familienfreizeit. Für acht Tage geht es vom 29. Juni bis 6. Juli nach Rerik an den schönen Ostsee-Strand. Wir werden dort in zehn Häusern des Familien-Feriendorfs untergebracht sein und gepflegt werden. Unser Prädikant Herbert Katzner wird als zentralen Programmpunkt die Bibelarbeiten gestalten. In der verbleibenden gemeinsamen Zeit werden wir viele Ausflüge unternehmen, in der Ostsee baden, die Sonne genießen und entspannen. Was ihr mitbringen solltet...? – die drei „B’s“: Bibel, Badesachen und jede Menge Begeisterung... Weitere Informationen bekommt ihr bei Michael Feuchtmayr.

Neues aus dem Bauwesen

Von Ingo Runge, Bauherr für Bauwesen

Die Architekten kommen...

Nun nimmt die Innensanierung der Kirche Fahrt auf, so dass wir im Juli gleich zwei Termine wahrnehmen konnten, um die dringend notwendigen Restaurierungen und Renovierungen voran zu bringen. Mit der bereits erarbeiteten Entwurfsplanung hoffen wir, zügig die einzelnen Gewerke zu planen und im nächsten Jahr gemeinsam mit den Architekten und der Bauabteilung der BEK umzusetzen.

Bitte begleiten Sie unser Anliegen der Innenrenovierung im Gebet. Im Zuge der Umsetzung werden Unannehmlichkeiten unvermeidbar sein, da wir uns entschieden haben, die kirchlichen Veranstaltungen während der Bauarbeiten nicht auszulagern. Ebenso werden wir einen erhöhten organisatorischen und praktischen Aufwand haben, den wir uns gemeinsam zutrauen.



Erinnerung Auslegungen in der Kirche...

Im Vorstand haben wir verabredet, dass wir im Eingangsbereich der Kirche ausschließlich Informationsmaterialien unserer eigenen Gemeinde auslegen wollen. Alle sonstigen Flyer und Veranstaltungshinweise können im Gemeindesaal ausgelegt werden.

Zu nah am Wasser gebaut...

Über die Jahrzehnte wurde unser Archiv aufgebaut und im alten Pfarrhaus ausgelagert. Leider hat sich in den letzten Jahren gezeigt, dass dies den Papierakten nicht immer gut getan hat und so manche Wasserlache im Archiv zu beseitigen war. Aufgrund der kirchlichen und gesetzlichen Bestimmungen konnte nun ein Großteil entsorgt werden. Unter der Mithilfe von fleißigen Gemeindegliedern, konnten ein paar Papiertonnen gefüllt und abtransportiert werden. Vielen Dank für die Hilfe, die ich ohne großes Aufsehen für meine Dienste erfahre.

Ihr Ingo Runge

Neues aus dem Kirchenvorstand

Von Alexandra Brietzke

Seit dem 29. Mai 2017 hat unser Kirchenvorstand eine veränderte Zusammensetzung und Aufgabenverteilung: Dr. Yvonne Kipp ist nach über 13 Jahren aus dem Vorstand ausgeschieden, weil sie beruflich stark eingebunden ist und wochentags häufig nicht in Bremen sein kann.

Die Arbeit von Dr. Yvonne Kipp geschah zwar für Außenstehende eher weniger sichtbar im Hintergrund, war aber deshalb nicht minder umfangreich: Alleine 25 volle Aktenordner hat Michael Franke als neuer Vorsitzender der Asta-Rakow-Stiftung von ihr übernommen, „und zwar in einem tip-top-Zustand“, wie er betonte. Hier war sie Vorsitzende, ebenso in der Gottfried-Menken-Stiftung und beim Förderverein für Kinder- und Jugendarbeit in St. Martini. Die Gemeinde ist sehr dankbar für das treue Engagement, mit dem sich Yvonne Kipp so lange und zuverlässig eingebracht hat.



Dr. Yvonne Kipp

Michael Franke hat sich als bereits gewähltes Kirchenvorstandsmitglied bereit erklärt, Teile ihrer Aufgaben zu übernehmen. Ganz unvorbereitet kam das für ihn glücklicherweise nicht: „Ich war schon im Stiftungsvorsitz und konnte mich so mit dem Bereich vertraut machen. Jedoch sehe ich erst jetzt, wieviel Arbeit wirklich darin steckt“, berichtet er. Neben der weiteren Einarbeitung hat er sich zunächst zwei Schwerpunkte gesetzt: er möchte versuchen, die nicht unerheblichen Bankkosten für die Vermögensverwaltung weiter zu reduzieren. Schriftverkehr und Akten möchte er soweit wie möglich digitalisieren: „Ich bekomme momentan zwei bis drei Briefe täglich per Post, das müsste doch nicht sein“.



Claudia Altrogge und Michael Franke

Neu in den Vorstand gewählt wurde Claudia Altrogge. Für die Architektin eine klare Berufung: „Der Anruf von Olaf Latzel kam, nachdem ich Gott über einen längeren Zeitraum gefragt hatte, wo er mich konkret haben will und wie ich meine beruflichen Gaben für ihn einsetzen kann“.

Angesichts der 2018 anstehenden Innenrenovierung unserer Kirche und des damit massiv ansteigenden Arbeitsaufwands hatte der Vorstand entschieden, den Baubereich zu verstärken und dann Claudia Altrogge vorgeschlagen. Durch ihren Beruf bringt sie reichlich fachliches Know-How mit, um die Nutzerinteressen der Gemeinde gegenüber der BEK und den Architekten bei den Planungsbesprechungen und in der Ausführung zu vertreten. So wird sie Ingo Runge unterstützen, der weiterhin als Bauherr für Bauwesen unser Fachmann für alle Baufragen wie Instandhaltung und Fassade bleibt. Als weiteren Tätigkeitsbereich hat sie von Michael Franke den Gemeindebrief übernommen und bereits diese Ausgabe gemeinsam mit dem Redaktionsteam erstellt.

Claudia Altrogge ist im Juni 2014 nach Bremen gezogen und seit Oktober 2014 Gemeindemitglied. In unsere Gemeinde führten sie damals übrigens die bibeltreuen Verkündigungen und die gute Gemeinschaft. Bisher hat sie sich im Chor, am Büchertisch und beim Kaffeedienst eingebracht.

Weihnachten im Schuhkarton

Von Martina Giesenhausen

Siebeneinhalb Millionen Mädchen und Jungen wurde in den letzten 20 Jahren durch ein Geschenkpaket aus dem deutschsprachigen Raum mit „Weihnachten im Schuhkarton“ eine große Freude bereitet. Die Aktion ist jedoch mehr als nur ein Glücksmoment: Im Laufe der Jahre ist es immer deutlicher geworden: Der Auftrag ist es, bedürftigen Kindern weltweit Gottes Liebe greifbar zu machen und mit Kirchengemeinden vor Ort die gute Nachricht von Jesus Christus weiterzugeben.

Auch wir wollen als Gemeinde zum 9. Mal an der Aktion teilnehmen: In der Zeit vom 01.10. bis 15.11.2017 können die gepackten Kartons bei uns abgegeben werden. In dieser Zeit liegen auch die Handzettel mit allen Informationen und die „Box to go“ bei uns aus.

Die zuständige Organisation „Geschenke der Hoffnung“ beginnt ab diesem Jahr das System des Abgabernetzes umzustellen, da mit dem jetzigen Sammelsystem die Wachstumsgrenze erreicht ist. Wir sind von Beginn an bei der Umstellung mit dabei und werden deshalb ab diesem Jahr nicht mehr als Sammelstelle, sondern als Sammelpunkt teilnehmen. Dies bedeutet, dass bei uns die Durchsicht der Schuhkartons wegfällt. Wir werden die Schuhkartons undurchgesehen in die üblichen Versandkartons verpacken, diese werden von einer Spedition abgeholt und dann in die Berliner Weihnachtswerkstatt gebracht, wo diese durchgesehen werden. Wir benötigen deshalb keine Sachspenden mehr für die Durchsicht und Vervollständigung der Kartons. Geldspenden sind weiterhin möglich. Hierzu können Sie gerne von der im Aktionszeitraum am Büchertisch aufgestellten Sammeldose Gebrauch machen. Bei Fragen können Sie sich gerne an mich wenden. Seien Sie mit dabei, wenn es wieder heißt: Packen für „Weihnachten im Schuhkarton“!



Bibelstunden

Von Herbert Katzner



Schriftrolle des Buches Esther aus dem 18. Jahrhundert | Foto Sailka, Wikimedia

Wie in den letzten sechs Jahren, möchte ich auch in diesem Jahr die Herbst- und Adventswochen nutzen, um gemeinsam mit euch in der Schrift nach Weisung und Orientierung zu suchen. Es ist nicht von ungefähr, dass der

Kanon der Bibel so zusammengestellt wurde, wie wir ihn vorfinden. Dabei wurde ein jegliches Buch, auch die Evangelien oder die Briefe sehr sorgfältig geprüft, bevor es in der Schrift aufgenommen wurde. Das Alte Testament lag beispielsweise Jesus – zwar noch in Schriftrollen – so wie wir es kennen vor und ER zitierte daraus. Das bedeutet, dass Jesus das Alte Testament so anerkannt hat, wie es uns vertraut ist. Zwischen dem 18. Oktober und dem 13. Dezember 2017 möchte ich mit euch wie versprochen das Buch „Esther“ studieren. Ein Buch, in dem der Name Gottes zwar nicht erwähnt wird, in dem aber der Finger Gottes deutlich aufzeigt und seine Führung deutlich wird, wie in kaum einem anderen Buch der Bibel. Was als zufällig erscheint, ist doch so vielschichtig bedacht, dass es uns Mut machen soll auch in unserer Zeit in moralischen und politischen Verirrungen unseren Platz zu finden. So bietet das Buch, obwohl es die Begebenheiten zwischen ca. 483 bis 473 vor Christus aufzeichnet und chronologisch zwischen Esra Kapitel 6 und Kapitel 7 einzuordnen ist, auch heute noch seinen Sitz im Leben. Es verdeutlicht, wie Gott für die Seinen sorgt, selbst wenn sie sich im „Ausland“ befinden.

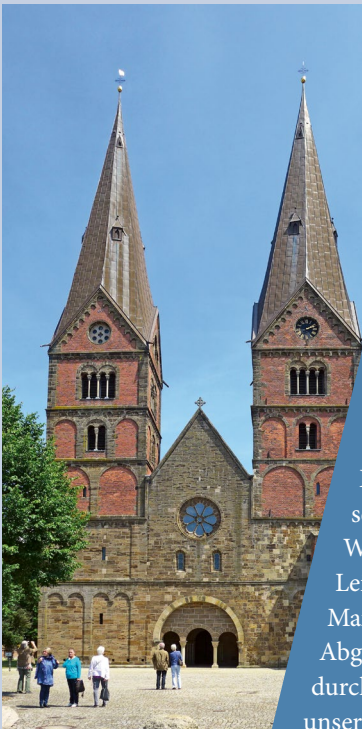
Im Anschluss an das Buch „Esther“ möchte ich mit Euch weitere Lebensbilder betrachten. Wenngleich ich an einige Namen denke, bin ich für eure Vorschläge immer offen. Damit ich mich eventuell auf einen Wunsch vorbereiten kann, sendet mir doch eine E-Mail an: herbertkatzner@web.de

Kurz notiert

Fotos: Alexandra Brietzke und Anita Krüger

Gemeindenachmittag unterwegs

Nach Bücken ging der Ausflug des Gemeindenachmittags am 14. Juni 2017. Besichtigt wurde u. a. der „kleine Bremer Dom“, die Stiftskirche St. Materniani et St. Nicolai.



Bekenntnstage

Um das Thema „bedrängte und verfolgte Gemeinde Christi“ ging es bei uns am Pfingstwochenende vom 3. bis 4. Juni 2017. Eindrucksvoll haben Manfred Müller und Ed Skutshek unser Bewusstsein neu für das Thema geschärft, sowohl global als auch lokal gedacht. „Wir alle stehen in Gefahr, den Ernst der Nachfolge zu vergessen. Wir stehen in Gefahr, dem Wohlfühl-Evangelium auf den Leim zu gehen“, ermahnte uns Manfred Müller in seinem Vortrag. Abgerundet wurde das Programm durch die musikalische Begleitung unseres Chors und leckeres Essen.



Terima kasih – Danke!

... sagen wir unseren Geschwistern des indonesischen Consolatio Choir. Es war eine ganz besondere Freude, euer Talent am 10. und 11. Juni 2017 live zu erleben. Und da unser Pastor jetzt Mitglied des Stammes der Batak geworden ist, hoffen wir auf ein baldiges Wiedersehen und vor allem Wiederhören in St. Martini!



„Die Bibel ist unsere Verfassung!“

Ed Skutshek ist Pastor der Grace Lutheran Church in West Kelowna und Präsident des Verbandes lutherischer Kirchen in Kanada, der „CALC“. Zum Bekenntnistag war Ed Skutshek bei uns in St. Martini zu Gast und hat Vorträge zum Thema „Die bedrängte Gemeinde“ gehalten.



Ed, wie hast du zum Glauben gefunden? Und wieso bist du Pastor geworden?

Meine Mutter hat mich von klein auf mit der Bibel vertraut gemacht. Meine Eltern waren Mitglied einer lutherischen Kirche in Winnipeg – dort wurde ich als Kind getauft, ich habe die Jugendangebote genutzt und ich wurde dort konfirmiert. Rückblickend war Gott für mich immer gegenwärtig. Mir war immer bewusst, dass ER da ist – Jesus war „echt“ für mich. Aber auch wenn ich bereits mein Leben lang ein gläubiger Mensch gewesen war, so brachte ich mich dennoch nicht genug für Gott ein. Als ich eines Tages mit meinem kleinen Sohn den Gottesdienst besuchte, bekam ich plötzlich die Erkenntnis, dass ich mich richtig auf Gottes Wort einlassen muss. Das war der Wendepunkt in meinem Leben als Christ. Weil ich die Gesetze studiert habe und sie anwende, darf ich mich Anwalt nennen. Aber ich nannte mich selbst Christ, obwohl ich die Bibel noch nicht einmal richtig studiert hatte. Also holte ich das nach – mit viel Beharrlichkeit und Disziplin. Gottes Wort hat mich verändert. Ich fing an, mich mehr für seine Gemeinde zu engagieren.

In dieser Zeit meiner persönlichen Erweckungsphase verstarb meine Großmutter. Gemeinsam mit meiner Mutter war sie mein wichtigstes Vorbild im Glauben. Meine Großmutter hatte mir vorgelebt, dass wir eine persönliche Beziehung zu Jesus brauchen – sie war ein richtiger „prayer-warrior“, eine „Kriegerin des Gebets“. Im Gebet nahm sie eine für mich sichtbare, tiefe Verbindung zu Gott auf, die sie veränderte.

Auf der Beerdigung sollte ich nun einen Rückblick auf ihr Leben halten. Doch nachdem der Pastor mir dies bereits unerwartet vorweg genommen hatte, wusste ich nicht mehr,

was ich noch hätte sagen sollen. Etwas ratlos stand ich am Rednerpult. Plötzlich hörte ich in mir eine Stimme laut und deutlich sagen „DU selbst könntest hier der Pastor sein.“

Das war im April 1993 – ich lebte als praktizierender Anwalt mit meiner Familie in Kalifornien. Erst in den darauffolgenden Wochen und Monaten, als die Menschen um mich herum sagten, „Ed, du solltest Pastor werden“, verstand ich die Stimme, die in mir gesprochen hatte. Im Herbst 1995 schlug meine Frau mir dann vor, ein Predigerseminar zu besuchen. Ein Jahr später zogen wir zurück nach Kanada und ich nahm mein Studium am Predigerseminar auf.

Wie haben die Erkenntnisse der Reformation dein Glaubensleben geprägt?

Das Studium am Predigerseminar wurde für mich zu einer großen Herausforderung, weil dort die historisch-kritische Methode gelehrt wurde. Ich habe dann jedoch erkannt, dass Gott diese Art des Studiums benutzt hat, um mich zu formen – letztendlich hat es meinen Glauben nämlich gestärkt. Dabei hat mir mein juristisches Verständnis unerwartet geholfen. In meinem Jurastudium hatte ich nämlich gelernt, dass jede Nation seine eigene Verfassung hat, die Freiheiten und Pflichten der Menschen festlegt. Alle Gesetze müssen diese Verfassung zur Grundlage haben. Mit der Theologie verhält es sich genauso: die Bibel ist unsere Verfassung! Jede christliche Lehre muss auf der Bibel beruhen. Oder um Luther zu zitieren: „Sola Scriptura!“

Recht schnell fand ich am Predigerseminar heraus, was die Professoren in den Studienarbeiten lesen wollten. Also habe ich in meinen Aufsätzen wie gewünscht die verschiedenen kritischen Methoden gegenübergestellt. Jedoch habe ich jeden dieser Aufsätze mit den Worten beendet „Hiervon glaube ich kein einziges Wort.“ Dann schrieb ich darunter, was ich stattdessen gepredigt hätte.

In einer der Studienarbeiten sollten wir uns mit der Frage auseinandersetzen „Ist Gott wie Santa Claus?“ Ich beschäftigte mich damit, wie leicht uns als Eltern unsere Glaubwürdigkeit abhandenkommt, wenn wir unsere Kinder über die Existenz des Santa Claus anlügen, aber gleichzeitig erwarten, dass sie uns glauben, dass Jesus lebt.



Einige Menschen denken zudem, Jesus sei wie Santa Claus – je mehr sie sich anstrengen würden gut zu sein, umso mehr würde Jesus sie beschenken. Das ist aber nicht wahr – aus eigener Kraft können wir in dieser Welt nicht vor Gott bestehen. Und damit kommen wir wieder zu den vier „Soli“: nur durch den Glauben an Jesus Christus als das fleischgewordene Wort Gottes werden wir gerettet und bekommen ewiges Leben. Dieser Glaube wird uns von Gott geschenkt durch sein Wort. Durch das gepredigte Wort empfangen wir die Gnade Gottes. Das ist Gottes großes Geschenk an uns, das wir nur bei ihm und nicht aus eigener Anstrengung heraus bekommen können. Deshalb gebührt ihm allein die Ehre – „Soli dei Gloria“. Dieses fünfte Sola – welches nicht bei euch in der Kirche hängt – resultiert aus den ersten vier Soli.

Welche Rolle spielen die „Soli“-Grundsätze in Nordamerika?

Den nicht-lutherischen Denominationen waren die Soli lange Zeit unbekannt. Seit etwa zehn Jahren aber stelle ich auf meinen Reisen fest, dass die Lehre Luthers in vielen Gemeinden, wie zum Beispiel bei den Pfingstlern, Baptisten und Calvinisten an Bedeutung zunimmt. Diese „Neu-Entdeckung“ der Lehre Luthers in Nordamerika ist eine sehr erfreuliche Entwicklung. In den Kirchen wächst zudem die Erkenntnis, dass wir wieder eins werden müssen im fleischgewordenen Wort Gottes. Jesus zeigt uns den Weg zum ewigen Leben. Das ist der Leitspruch der wieder Eins-werdenden Gemeinde Christi, der sich über die Dinge hinwegstellt, die uns als Gemeinden entzweien.

Wo siehst du unsere Berufung als Christen in dieser Welt?

In Johannes 17,1-11 spricht Jesus davon, dass die Gemeinde Christi ein gegenseitiges Geschenk von Gott an Jesus und von Jesus an Gott ist. Ein reiner Gottesakt also. Gott nutzt die Gemeinde als Transportmittel seiner guten Nachricht in die Welt. Das Wichtigste, das wir also in der Welt tun können ist, unseren Glauben an Jesus Christus mit jedem Menschen zu teilen – in Wort und Tat. Dabei kommt es aber immer darauf an, wie wir unseren Glauben teilen. In Kanada gibt es das Sprichwort „Nobody cares how much you know until he knows how much you care“: Keinen kümmert es, wieviel du weißt, bis er weiß, wieviel dir daran liegt.

Dazu möchte ich von einer Begegnung mit einer jungen Frau im Flugzeug erzählen. Wir waren auf dem Weg von Edmonton nach Toronto. Sie hatte Kopfhörer auf, also unterhielten wir uns nicht, sondern schauten jeweils einen unterschiedlichen Film an. Da ich später einen Artikel über den Film schreiben wollte, machte ich mir nebenbei Notizen. Einige Zeit später sprach sie mich unerwartet an und fragte, ob ich Christ sei. Ihr war aufgefallen, dass ich in meinen Notizen gleich fünfmal „Christus“ geschrieben hatte. Die junge Frau erzählte mir, dass sie Lutheranerin sei. Wir unterhielten uns eine Weile sehr intensiv, bis sie mir schließlich eine Sünde beichtete und mich um Rat fragte. Ich antwortete ihr: „Weißt du, du bist die Tochter des Königs, der über das gesamte Universum herrscht. Durch das Blut Jesu Christi bist du teuer erkauft. Ist dieses Verhalten einer Königstochter angemessen?“ Die junge Frau antwortete „Nein.“ Und ich fragte: „Was denkst du, was Gott gerne von dir möchte?“ – „Dass ich mit meinem sündhaften Handeln aufhöre“, antwortete sie. Ich sagte ihr, sie solle mit Gott darüber sprechen, ihn um Vergebung bitten und wieder in die Kirche gehen. Wir beteten gemeinsam.

Wir alle haben solche Begegnungen mit anderen. In unseren Gesprächen ist es wichtig, einander nicht zu verurteilen, sondern uns gegenseitig daran zu erinnern, wer wir sind. Das verändert die Perspektive. Ich sehe unsere Berufung als Christen in der Welt darin, Nachfolger und Zeugen Jesu Christi zu sein. Wir müssen jederzeit bereit sein, unsere Hoffnung mit anderen zu teilen.

Der vergessene Reformator

Von Pastor Olaf Latzel

Wenn im Herbst dieses Jahres des 500jährigen Jubiläums des Thesenanschlages zu Wittenberg gedacht wird, so wird sehr viel über Luther geredet, geschrieben und debattiert werden. Dabei gerät häufig ein Mann in Vergessenheit, dessen brillantes theologisches Wirken im Schatten Luthers stattfand; der gleichwohl einer der größten Reformatoren Deutschlands war: Philipp Melanchthon.

Mit zwölf kurzen Spotlights wollen wir an diesen großen Deutschen erinnern:

- Er wurde geboren am 16. Februar 1497 zu Bretten in der Pfalz als Philipp Schwarzerdt (griechisch: Melanchthon)
- Studium in Heidelberg und Tübingen. 1512 sollte Melanchthon zum Magister promoviert werden. Seine Professoren verweigerten dem schwächlichen 15-jährigen die Zulassung, da ihm ihrem Eindruck nach die Autorität eines akademischen Lehrers fehle. Er war jedoch ein brillanter Student.
- Mit 21 Jahren wurde Melanchthon Professor für griechische Literatur an der Universität in Wittenberg. Dort vertiefte er sich in das Studium der Theologie.
- Mit Begeisterung wurden seine Vorlesungen von den Studenten besucht. Luther sagte über Melanchthons Lehrqualität: „Ich danke es meinem guten Philipp, dass er uns griechisch lehrt. Ich bin älter als er. Allein das hindert mich nicht, von ihm zu lernen. Ich sage es frei heraus, er versteht mehr als ich, dessen ich mich auch gar nicht schäme. Darum ich auch gar viel vom dem jungen Mann halte und werde nichts auf ihn kommen lassen.“
- Am 25. November 1520 heiratete Melanchthon Katharina Krapp, die Tochter des Wittenberger Bürgermeisters
- Bei der Übersetzung der Bibel in das Deutsche, aber auch in vielen theologischen Fragen war Melanchthon der wichtigste Ratgeber Luthers. Er war Luther in vielen Fragen sogar überlegen. Luther selbst sagte einmal über den kleingewachsenen Melanchthon: „Dieser kleine Grieche übertrifft mich auch in der Theologie.“

- Melanchthons akademisches Schaffenswerk ist unfassbar vielseitig: er veröffentlichte Kommentare zu zahlreichen neutestamentlichen Büchern, verfasste eine Ethik und auch physikalische Werke. Darüber hinaus war er später Rektor und Dekan des philosophischen Fachbereichs der Universität in Wittenberg, die durch ihn und Luther Weltruhm erlangte.
- Melanchthon war aber auch ein „Lehrer Deutschlands“ – er propagierte die Notwendigkeit der Bildung. Seine Hauptaufgabe sah er darin, dem Menschen das Rechte, Wahre – nämlich Jesus – zu lehren und ihn auf den Weg zu Gott und zu sich selbst zu bringen. Melanchthon sagte: „Die Jugend in den Schulen vernachlässigen, heißt nichts anderes, als den Frühling aus dem Jahre hinweg nehmen. Wahrhaftig die nehmen den Frühling aus dem Jahre hinweg, welche die Schulen verfallen lassen, weil ohne sie die Religion nicht erhalten werden kann. Und schreckliche Finsternisse werden in der ganzen bürgerlichen Gesellschaft die Folge sein, wenn man das Studium der Wissenschaften vernachlässigt.“ Melanchthon zur Ehre heißen noch heute viele Gymnasien in Deutschland „Philippinum“.
- Zwei seiner Schriften wurden prägend für die lutherische Kirche: die „Confessio Augustana“ (1530) und die „Apologie der Confessio Augustana“ (1531). Beides sind Bekenntnisschriften der lutherischen Kirche geworden, auf die lutherische Pastoren bis zum heutigen Tag ordiniert werden.
- Am 19. April 1560 verstarb er 63-jährig; wissend, dass das ewige Leben auf ihn wartet. Der Bibelvers seines Lebens lautete: „Ist Gott für uns, wer kann wider uns sein“ (Röm 8,31).
- Melanchthon fand an der Seite seines einstigen Mitstreiters und Weggefährten Martin Luther in der Schlosskirche zu Wittenberg seine letzte Ruhestätte.
- Zurecht steht auf dem Marktplatz in Wittenberg neben dem Lutherdenkmal ein Denkmal in gleicher Größe zu Ehren Melanchthons.

Bremen in 2017 mit dem Evangelium erreichen

Von Johannes Müller

Im Jahr 1517 startete Martin Luther eine beispiellose Initiative, den Menschen seiner Zeit das Evangelium in für sie verständlicher Sprache näher zu bringen.

Die Evangelische Allianz Bremen hat das Reformationsjubiläum zum Anlass genommen, um das Evangelium in alle Bremer Haushalte zu verteilen, und zwar in Form einer ansprechenden modernen evangelistischen Zeitung. Insgesamt 307.000 Exemplare wurden zwischen Juni und August in ganz Bremen von 350 ehrenamtlichen Helfern verteilt. Durch das Lesen der Zeitung sollen Menschen zum Nachdenken über Jesus und über ihren Glauben angeregt werden.



**BREMEN
IN 2017
MIT DEM
EVANGELIUM
ERREICHEN.**

HILF DER EVANGELISCHEN ALLIANZ BREMEN!

Nachrichten aus dem Lighthouse

Von Johannes Müller

Die Lighthouse Arbeit geht gut voran. Das vierte Jahr hat begonnen. Viele neue Ideen, manche Aktionen und vor allem viele Begegnungen prägen die Arbeit. Neben den regelmäßigen Angeboten finden auch mehr und mehr Gespräche in den Gemeinden statt. Das Lighthouse möchte Gemeinden bei Planungen und Durchführungen von besonderen Gemeindeveranstaltungen unterstützen. Beispielsweise bei Überlegungen kirchenferne Menschen durch Glaubenskurse oder Gästegottesdienste mit der Guten Nachricht zu erreichen.

Lighthouse.LIVE

„Der City-Gottesdienst in der Überseestadt ist ideal geeignet, um kirchenfremde Menschen mitzubringen, die sonst eher nicht in einen Gottesdienst gehen würden. Mit Live-Band und After-work-Getränken laden wir im Anschluss herzlich zum Bleiben ein. Der Eintritt ist wie immer frei!

7. September 2017
SUMMERGOSPEL

30. Oktober 2017
RE-FORM-AKTION

jeweils um 19:30 Uhr
im Schuppen 2
Hoerneckestr. 23

Lighthouse.STADTPILGERN

Die Innenstadt Bremens pilgernd zu erfahren, dazu lädt das Lighthouse ein. In rund 90 Minuten gilt es christliche Spuren im Bremer Stadtbild zu entdecken. Mit Texten, Gedanken und Gebeten an verschiedenen Orten innehalten und dadurch Bekanntes neu erleben. Start und Ziel finden sich immer am Lighthouse.

25. September 2017
und 23. Oktober 2017
jeweils um 16:30 Uhr

www.lighthouse-bremen.de

Taufen

Leonie Lukas
aus Osterholz-Scharmbeck
wurde am 28. Mai 2017 getauft

Carina Schmutzler
aus Radeberg
wurde am 28. Mai 2017 getauft

Bestattungen

Ilse Köppen geb. Bremer
aus Twistringern
verstarb am 13. Juni 2017 im Alter von 77 Jahren

Der Büchertisch empfiehlt



Ulrich Parzany | Was nun, Kirche? Ein großes Schiff in Gefahr

Ulrich Parzany ist alarmiert: Was ist los in der EKD? Gottesdienste werden immer weniger besucht, viele Menschen treten ganz aus der Kirche aus. Doch Chancen werden nur selten genutzt. Stattdessen wird die Grundlage des Wortes Gottes immer weiter verlassen, der stellvertretende Sühnetod Jesu wird als überholte Vorstellung abgetan. Schonungslos und pointiert legt der bekannte Pfarrer wunde Punkte offen. Wer das Fundament der Heiligen Schrift verlässt, braucht sich nicht zu wundern, wenn bald alles dem Zeitgeist preisgegeben ist. Gleichzeitig zeigt er, warum er der Kirche dennoch treu bleibt. Es gibt Hoffnung – ergreifen wir sie.

€ 16.95



Trauungen

Rudolf Schlegel und Mirjam Guse
aus Oyten

wurden am 13. Mai 2017 getraut

Malte Huchzermeier und Xenia Caterina Sommer
aus München

wurden am 13. Mai 2017 in Langenburg getraut

Thomas Riegel und Yvonne Riegel geb. Meyer
aus Bremen

wurden am 3. Juni 2017 getraut

Florian Wächter und Natja Wächter, geb. Rabba
aus Bremen

wurden am 9. Juni 2017 getraut

Marten Flöthe und Anja Flöthe geb. Wirthschaft
aus Bremen

wurden am 1. Juli 2017 getraut

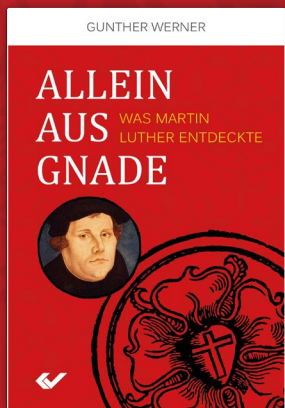
Gunther Werner | Allein aus Gnade Was Martin Luther entdeckte

Was brachte den Mönch aus Wittenberg
dazu, seine 95 Thesen zu veröffentlichen?

Unter Gefahr seines Lebens stand er für jene
Wahrheit ein, die er beim Studieren der Bibel
erkannt hatte. Damit setzte er die Reformation in
Gang, ein Ereignis, das in ganz Europa Turbulenzen
auslöste und viele Veränderungen brachte.

Dieses reich bebilderte Taschenbuch informiert
über Luthers Werdegang bis zum Reichstag zu
Worms im Jahr 1521. Außerdem macht es deutlich:
Selbst 500 Jahre nach der Reformation haben Lu-
thers Anliegen nichts von ihrer Aktualität verloren!

€ 2.50



Wöchentlich

Sonntag

Gottesdienst	10:00 bis 11:15 Uhr
Kindergottesdienst (4 bis 7 und 8 bis 12 Jahre)	
Kinderhort (0 bis 3 Jahre, mit Gottesdienstübertragung)	

Montag

Posaunenchor*	19:00 bis 20:30 Uhr
---------------	---------------------

Dienstag

Chor*	19:30 bis 21:00 Uhr
-------	---------------------

Mittwoch

Gebetskreis	18:30 bis 19:15 Uhr
Bibelstunde	19:30 bis 21:00 Uhr

Freitag

Kinderstunde (4 bis 10 Jahre)*	16:30 bis 18:00 Uhr
Offener Gebetskreis	ab 19:30 Uhr

* Diese Termine finden nicht in den Schulferien statt.

Tiere in der Kirche?

Bitte beachten Sie: Egal ob groß oder klein – das Mitbringen von Tieren ist während des Gottesdienstes und sonstigen Veranstaltungen nicht erwünscht, da diese den Ablauf stören können. Danke für Ihre Rücksicht!

Monatlich / Quartalsweise

Gemeindenachmittag

Mittwoch, 18. Oktober

15:00 Uhr

Krankengebet & Salbung

An jedem letzten Sonntag im Monat nach dem Gottesdienst

Tafelrunde

Treffpunkt einmal monatlich sonntags um 19:00 Uhr
nach Abkündigung – Infos unter Tel. 0421 553799 (Luise)

Frauenfrühstück

Samstag, 14. Oktober 2017

09:30 Uhr

Martini-Frauen-unterwegs

Freitag, 8. September 2017, Europahafen

14:00 Uhr

Besondere Veranstaltungen

Festveranstaltung zum Reformationsjubiläum

31. Oktober 2017 von 09:45 bis 16:15 Uhr

Baustelle Leben – Evangelisation mit Lutz Scheufler

8. bis 11. November 2017 jeweils um 19:30 Uhr sowie am
12. November 2017 um 10:00 Uhr im Gottesdienst

Gottesdienste in St. Martini

September 2017

Sonntag	03.09. um 10 Uhr	Pastor Bernd Bierbaum
Sonntag	10.09. um 10 Uhr	Pastor Olaf Latzel
Sonntag	17.09. um 10 Uhr	Pastor Olaf Latzel
Sonntag	24.09. um 10 Uhr	Pastor Bernd Bierbaum

Oktober 2017

Sonntag	01.10. um 10 Uhr	Pastor Olaf Latzel
Sonntag	08.10. um 10 Uhr	Prädikant Herbert Katzner
Sonntag	15.10. um 10 Uhr	Pastor Bernd Bierbaum
Sonntag	22.10. um 10 Uhr	Pastor Olaf Latzel
Sonntag	29.10. um 10 Uhr	Pastor Olaf Latzel

November 2017

Sonntag	05.11. um 10 Uhr	Pastor Olaf Latzel
Sonntag	12.11. um 10 Uhr	Lutz Scheufler & Olaf Latzel
Sonntag	19.11. um 10 Uhr	Pastor Olaf Latzel
Mittwoch	22.11. um 19:30 Uhr	Pastor Olaf Latzel
Buß und Betttag mit Feier des Heiligen Abendmahls		
Sonntag	26.11. um 10 Uhr	Pastor Olaf Latzel

Dezember 2017 | Vorschau

Sonntag	03.12. um 10 Uhr	Pastor Olaf Latzel
---------	------------------	--------------------

Live-Übertragungen und Archiv

Unsere Gottesdienste und Bibelstunden können live am Telefon und im Internet mitgehört werden:

0345 483411651 | 0345 483416243 | www.st-martini.net

Ein Archiv vergangener Predigten gibt es unter:

0341 566810340 | www.st-martini.net

Kindergottesdienst

Der Kindergottesdienst findet parallel zu den Sonntagsgottesdiensten statt. Nach gemeinsamem Gottesdienstbeginn treffen sich die Kinder und Jugendlichen in zwei Gruppen im Gemeindehaus:

- von 4 bis 7 Jahren im Kinderraum
- von 8 bis 12 Jahren im Kindergottesdienstraum (2. OG)

Kinderhort

Für Kleinkinder bis 3 Jahre steht der Kinderhortraum mit Gottesdienstübertragung zur Verfügung. Der Kinderhort wird von den Eltern selbst organisiert.

Russlanddeutsche Gemeinde

Die Russlanddeutsche Gemeinde trifft sich samstags und sonntags jeweils um 13:30 Uhr.

Impressum

Herausgeber	Evangelische St. Martini Gemeinde Martinikirchhof 3, 28195 Bremen
Redaktionsteam	Claudia Altrogge, Alexandra Brietzke, Andrea Runge, Olaf Latzel
Titelfoto	Jonathan – fotolia.com
Postversand	Familie de Boer
Erscheinungstermin	quartalsweise jeweils zum 1. März / Juni / September / Dezember
Auflage	2.500 Stück

ONLINE GEDRUCKT VON

SAXOPRINT 

Beiträge & Redaktionsschluss

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist am Samstag, 21.10.2017. Anregungen oder Beiträge senden Sie bitte an: gemeindebrief@st-martini.net



Kontakt

Anschrift

Evangelische St. Martini Gemeinde
Martinikirchhof 3
28195 Bremen

Pastor

Olaf Latzel

Telefon 0421 324835
pastor.latzel@st-martini.net

Bauherren

Ingo Runge
Dr. Jürgen Fischer
Markus Marzian

Telefon 0421 8476819
Telefon 0421 2587832
Telefon 0421 3383274

Gemeindebüro

Susanne Geßler

Telefon 0421 324835 · Fax 324881
gemeindebuero@st-martini.net
Mo, Di, Do, Fr von 10 bis 12 Uhr

Öffnungszeiten

Spenden

St. Martini Gemeinde Bremen
IBAN: DE98 2905 0000 1070 1400 09

Förderverein Kinder und Jugend St. Martini e.V.
IBAN: DE10 2905 0000 2002 0426 12

Diakonie

Joachim Krüger

Telefon 0421 482464
diakonie@st-martini.net

